

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 12 (2010)

Heft: 3

Artikel: Touché!

Autor: Scharpf, Roger / Grünenfelder, Werni

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Touché!

Technisch und taktisch anspruchsvoll und mit Rugby verwandt: Die Sportart Touchrugby ist in Neuseeland, Australien und Südafrika weit verbreitet, wird als eigenständige Sportart in Ligen gespielt und hat eine ähnliche Popularität wie Rugby selbst. Und jetzt will Touchrugby auch die Schweizer Schulen erobern.

Text: Roger Scharpf, Werni Grünenfelder; Foto: Swiss Touch Association

Sonntagnachmittag in einem Park in Zürich: Erwachsene und Jugendliche rennen einem eierähnlichen Ball hinterher. Bei näherem Hinsehen erkennt man zwei Teams, die offensichtlich in zwei Linien gegeneinander aufgestellt sind. Die Spielatmosphäre ist trotz hoher Bewegungsintensität locker und entspannt. Die Zurufe und Kommandos erfolgen auf Englisch, mit einem Akzent, den Weitgereiste schnell der südlichen Hemisphäre zuordnen können.

Spontaner Ausdruck der Freude

Gespielt wird hier Touchrugby, eines der populärsten Spiele Neuseelands, Australiens und Südafrikas. Touchrugby wird dort überall und zu jeder Jahreszeit spontan gespielt, wo man eine offene Fläche vorfindet, ob am Strand, auf einer Wiese oder in einer Halle. Der Grundgedanke ist integrativ: Obwohl in Meisterschaften auch kompetitiv gespielt, wird Touchrugby vor allem koedukativ, spontan und im nicht-organisierten sozialen Umfeld gespielt. Es ist Teil der «Outdoor»-Kultur der erwähnten Länder und ein Ausdruck der Freude an der körperlichen Bewegung.

Das Spiel wird auf einem rechteckigen Feld durch zwei Mannschaften ausgetragen. Ziel ist es, den Ball über die gegnerische Ziellinie zu tragen, ohne von der gegnerischen Mannschaft berührt zu werden. Der Fokus liegt auf Wendigkeit und Geschwindigkeit. Wie das Wort «Touch» impliziert, ist das Berühren eines Gegners ein wichtiges Element des Spiels (Anm: Für einen ausführlichen Spiel- und Regelbeschrieb siehe «Praxisbeilage Nr. 66»). Der «Touch» ist, im Unterschied zum Rugby, der einzige physische Kontakt im Spiel und ermöglicht es Männern, Frauen und Kindern am gleichen Spiel teilzunehmen. Solange nicht ligamässig gespielt wird, ist es auch üblich, dass stärkere Spieler die Seiten wechseln, um die schwächere Mannschaft zu stärken. Das intensive Spielerleben ist wichtiger als die Punkte am Ende.

Eine Vorstufe zu Rugby

Touchrugby ist im gleichen kulturellen Umfeld wie Rugby und Cricket in den englischsprachigen Ländern der südlichen Hemisphäre entstanden. Im kleinen Neuseeland alleine sind momentan über 500 000 aktive Touchrugbyspieler registriert. Viele Rugbyspieler spielen im Sommer Touchrugby, um sich ihre Kondition für die winterliche Wettkampfsaison zu erhalten. Zudem ist Touchrugby für viele Kinder und Jugendliche auch Einstieg und Vorstufe zu Rugby. Fairplay, Disziplin und Ehrlichkeit sind integrale Bestandteile des Spiels. Rüder Sprachgebrauch und undiszipliniertes Auftreten sind unerwünscht. In diesem Sinne hat der Schiedsrichter auch die Vollmacht, eine Mannschaft «for all actions which are not in the spirit of the game» zu bestrafen.

Die Spieler der gegnerischen Mannschaft sind keine eigentlichen Gegner, sondern eher gute Kollegen, mit denen man nach dem Spiel feiern wird. Für Erwachsene bietet sich Touchrugby deshalb als exzellentes «Networking tool» an:

Weiterbildung «Touchrugby»

Die «Turn- und Sportlehrerkonferenz des Kantons Zürich» (TLKZ) organisiert am 11. September 2010 in Zürich eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Touchrugby». Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern das Spiel näher zu bringen. Sie sollen es verstehen, Freude daran haben und genügend Wissen rund um das Coaching des Spiels erlangen, um es danach in der Schule umsetzen zu können.

Anmeldung:
carolina.medina@tlkz.ch

www.tlkz.ch

Regeln: www.touchrugby.ch
Videos: www.sportingpulse.com



Im Ausland arbeitende Australier, Neuseeländer und Südafrikaner schliessen sich oft in Firmenligen zusammen, um ihrem Spiel auch fern von zu Hause frönen zu können. Weil Touchrugby international immer noch auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis organisiert und der Einfluss von Sponsoren bewusst limitiert wird, sieht man kaum Touchrugbyturniere im Fernsehen, deshalb ist das Spiel in der nördlichen Hemisphäre noch relativ unbekannt.

In Australien und Neuseeland ist Touchrugby hingegen die verbreitetste Schulportart. Im Gegensatz zu Europa ist dort wett-kampfmässig organisierter Sport ein integraler Teil des Schulsystems: Kinder können schon auf Primarschulebene an Turnieren in Schulsportligen teilnehmen. Die Leistungen der Schulteams auf dem Sportfeld werden in den wöchentlichen «school assemblies» von der Schulleitung und den Mitschüler/-innen anerkannt. Erstaunlicherweise gibt es in den Schulen immer eine starke positive Korrelation zwischen schulischer und sportlicher Leistung. Die Organisation und Logistik der Schulsportligen werden gemeinsam vom «Education Department», den Schulen und den Eltern getragen.

Auf Eroberungszug in der Schweiz

Touchrugby wird schon seit Jahren informell in der Schweiz gespielt, aber seit 2004 gibt es den ersten Verein und seit 2006 die Swiss Touch Association. Seit 2008 ist die Schweiz Vollmitglied der Federation of International Touchrugby. 2009 gewannen die schweizerischen Mannschaften den europäischen Mainland Cup. Im selben Jahr wurden auch die ersten schweizerischen Spieler vom Internationalen Verband als Coachs ausgebildet, zudem wurden die ersten Erfahrungen an schweizerischen Schulen und Bildungsstätten gesammelt. Das Ziel der Swiss Touch Association für 2010 ist es, Touchrugby einem breiten Publikum vorzustellen und den Grundstein zu legen, damit Touchrugby an Schulen (wett-

kampfmässig) gespielt werden kann. Dazu sollen Sport unterrichtende Lehrkräfte die Möglichkeit erhalten, eine Grundausbildung mit internationaler Zertifizierung als Touchrugbycoach (Park Level) zu absolvieren.

In Zusammenarbeit mit den offiziellen Weiterbildungsorganen sollen auch Lehrerweiterbildungskurse angeboten werden. Die Swiss Touch Association ist zudem auch gerne bereit, Touchrugby in Schulbesuchen durch einen Coach vorzustellen (je nach Verfügbarkeit, da alle Coaches ehrenamtlich aktiv sind).

In einem Pilotprojekt wurde Touchrugby 2009 im Rahmen der Sportdidaktik der ETH Zürich vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass die Spielidee sehr schnell praktisch umgesetzt werden kann, gleichzeitig aber auch viel Raum für weiterführende taktische und technische Finessen bietet. Die Rückmeldungen der Studierenden waren einhellig positiv: Touchrugby ist intensiv, macht Spass und ermöglicht vom Spielkonzept her einen interessanten Kontrast zu traditionellen Schulspielen. ■

*Dr. Roger Scharpf ist Lehrer für Sport und Deutsch an der Kantonsschule Wohlen und Leiter Fachdidaktik Sport am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich.
Kontakt: roger.scharpf@move.biol.ethz.ch*

*Werni Grünenfelder ist nebenberuflich Entwicklungsbeauftragter der Swiss Touch Association. Er vertrat die Schweiz am Touch World Cup in Stellenbosch 2007 und am Touch Europa Cup 2008.
Kontakt: contact@touchrugby.ch*